

Liebenswerter Charme

Der Komödienklassiker „Arsen und Spitzenhäubchen“ am Pfalztheater Kaiserslautern

Ein wenig angestaubt ist sie inzwischen schon, die Geschichte um die beiden Mordschwestern Abby und Martha Brewster, die einsame Menschen mittels Giftcocktail „erlösen“. Ziemlich vorhersehbar sind die meisten Scherze der Krimikomödie. Eine höhere Gagdichte ist man außerdem gewöhnt, etwa von den Stücken eines Michael („Cash“) oder Ray Cooney („Taxi, Taxi“). Und doch entfaltet die Inszenierung von „Arsen und Spitzenhäubchen“ am Pfalztheater Kaiserslautern einen liebenswerten Charme. Am Samstagabend hatte das Stück von Joseph Kesselring Premiere.

Die Rheinpfalz vom 30.04.2009, verfasst von Fabian R. Lovisa

„Zuallererst punktet die Umsetzung von Gastregisseur Anatol Preissler, der sich damit an dem Pfälzer Dreispartenhaus erstmals vorstellt, mit liebevollen Details. Diese beginnen schon im naturgetreuen Abbild der viktorianischen Wohnung der Brewsters. Vom Teewärmer bis zum Treppenaufgang authentisch hat Karel Spanhak diese Kulisse eingerichtet. Anke Drewes steuert ebenso stilbewusste Kostüme bei.

Daneben geht Preissler mit derselben Akribie an die Handlung und lockert sie mit Regieeinfällen gehörig auf. Etwa wenn im Vordergrund ein Friedhof aus dem Bühnengraben hochfährt, Mordszenen als Standbilder eingeblendet werden oder theatralisch-komisch in der Ferne des Hinterhofs ablaufen. Einiges fürs Auge ist also schon mal geboten. Auch die Skurrilität der Figuren arbeitet Preissler heraus, wobei ihm am Pfalztheater ein Komödien-erfahrenes „Personal“ die Sache leicht macht.

Hannelore Bähr und Susanne Ruppik spielen die Schwestern in all ihrer Weltfremdheit. Man nimmt ihnen den (Irr-)Glauben an ihre vermeintlich guten Werke der Erlösung einsamer Zeitgenossen durch Arsen ab. Neffe Mortimer, getrieben von der Entdeckung ihres grausamen Geheimnisses und von seiner quiriligen Verlobten Elaine (Brigitte Urhausen), ist bei Stefan Kiefer in besten Händen. Zum wiederholten Mal stellt er sein großes komödiantisches Talent heraus, das er in diesen Tagen auch in Richard Alfieris „Sechs Tanzstunden in sechs Wochen“ zeigt (wir berichteten am 4. Oktober 2008). So richtig schön abgedreht spielt Christian Ruth den durchgeknallten Teddy, der sich für den amerikanischen Präsidenten hält. Und Henning Kohne setzt Mortimers Bruder Jonathan als Frankenstein`eskes Monster in Szene. Aber auch der „Rest“ der

zwölf Mann starken und um zwei Gäste erweiterten Truppe macht seine Sache gut, indem die Charakteristika der Figuren nicht nur aufgegriffen, sondern zugespitzt werden. Personenspezifische Running Gags setzt Preissler dabei leitmotivisch ein.

Letztendlich erfüllt die Produktion also ihren Zweck: Für Nostalgiker bedeutet sie ein Wiedersehen mit einem Komödienklassiker, der in der Verfilmung mit Cary Grant (als Mortimer) in den 1940er Jahren berühmt wurde. Komödienfreunde unterhält sie über zweieinhalb Stunden Spielzeit (mit Pause) zweifellos, Schmunzelfaktor inklusive. Und dass sie Zuschauer ans Theater lockt, die nicht unbedingt zum Stammpublikum gehören, zeigte sich bei der Premiere ebenfalls.“

Magazin Insider

vom 28.03.2009, verfasst von Petra Rödler

„Großes Kino und Kult ist der 1944 nach dem Erfolgsstück gedrehte Film mit Cary Grant, inszeniert von Frank Capra, „Arsen und Spitzenhäubchen“.
Großes Theater und zu Recht heute Abend mit viel Applaus des Premierenpublikums bedacht – das ist das Stück [inszeniert von Anatol Preissler] auf der Bühne des Pfalztheaters. Zweieinhalb Stunden pure Unterhaltung, Spaß und Spannung auf der Bühne.

[...]

Schwarzer Humor, jede Menge Spielfreude – für den Zuschauer genau das Richtige für kurzweilige Unterhaltung vom Feinsten – gepaart mit jeder Menge schwarzem Humor. Temporeich und skuril ist die schwarze Komödie. [...] Aber ebenso fantastisch sind das Bühnenbild mit dem im Nebel erscheinenden Friedhof und dem feinen Haus der Schwestern, sowie die tollen Einfälle, wenn ein vermeidlich „Davongekommener“ hinten auf dem Friedhof mit seinem Leben kämpft oder Elaine vor Glück über den Friedhof schwebt.... Arsen und Spitzenhäubchen ist eine rabenschwarze, urkomische Kriminalgroteske voll origineller Einfälle und verrückter Verwirrungen und Wendungen... wunderbar und absolut sehenswert.“